

II. Klasse absondern kann. Allerdings werden nicht selten zwei getrennte Bahnhofswirtschaften notwendig werden: je eine für jede Wartelaalgruppe. Auch ist es ohne weiteres klar, daß man in der Raumbemessung der Gepäckannahme ziemlich eingeschränkt ist und daß eine etwaige Erweiterung auf große Schwierigkeiten stößt.

### 3) Grundrißsystem III.

155.  
Raum-  
anordnung.

Auf ganz großen Bahnhöfen, wie z. B. München, Frankfurt a. M. [siehe die Tafel bei S. 67] ufw., hat man die Anlage II dahin abgeändert, daß man an jede Seite der zentral angeordneten Eingangshalle eine besondere und vollständige Wartelaalgruppe legt, so daß eine durchweg symmetrische Anordnung entsteht. Naturgemäß erhält jede der beiden Gruppen ihre eigenen Wirtschaftsräume, Toiletten ufw.

Für wenig erfahrene Reisende entsteht nicht selten der Nachteil, daß sie sich nicht genügend leicht zurechtfinden, daß sie häufig nicht rasch genug in die für sie bestimmten Wartefäle gelangen und dergl.

Eine gleiche symmetrische Doppelanordnung der Warte- und Erfrischungsräume samt ihrem Zubehör tritt in der Regel auch dann ein, wenn aus örtlichen Gründen zwei gleichwertige Eingangshallen in das Empfangsgebäude führen.

#### c) Empfangsgebäude in den Vereinigten Staaten.

156.  
Ver-  
schiedenheit.

Die Eisenbahn-Empfangsgebäude in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind, wie auch ein neuerer Bericht von *Giese* und *Blum*<sup>87)</sup> dies mit Recht hervorhebt, in ihrer Grundrißgestaltung viel einfacher als auf den Eisenbahnen Deutschlands und Österreichs. Hauptsächlich erklärt sich diese Erscheinung aus der anders gearteten Lebensweise der Amerikaner, auch aus mancher anderen ihrer Lebensgewohnheiten; doch mag die bisweilen sehr weitgehende Sparfamekeit der amerikanischen Eisenbahnverwaltungen gleichfalls daran schuld sein.

In erster Reihe ist es dem deutschen Reisenden auffällig oder doch mindestens ungewohnt, daß sich in den amerikanischen Empfangsgebäuden fast durchweg nur eine Wagenklasse vertreten vorfindet. In den Zügen gibt es deren mehrere; aber im Empfangsgebäude ist in der Regel bloß ein allgemeiner Warteraum vorhanden, neben dem meist noch ein kleines Wartezimmer für Damen und ein Zimmer für Raucher zu finden sind. Erst in der allerneuesten Zeit ist, wie bereits in Art. 51 (S. 63) bemerkt wurde, hierin eine kleine Wandelung eingetreten. (Siehe Bahnhof der Philadelphia- und Reading-Eisenbahn zu Harrisburg in Fig. 52 [S. 64]).

Noch ein weiterer Umstand ist auf diese Verschiedenheit von nicht geringem Einfluß, nämlich die in Amerika übliche Art der Gepäckabfertigung. Das Gepäck wird dort, wenigstens in größeren Städten, durch eine Expreßgesellschaft aus der Wohnung des Reisenden abgeholt und von dieser unmittelbar bis zum Bestimmungsort abgefertigt; ebenso wird es bei der Ankunft in die Wohnung des Reisenden bestellt. Aus diesem Grunde fehlen auf den amerikanischen Bahnhöfen die großräumigen Gepäckannahmen und -ausgaben unserer Stationen; in der Regel ist nur ein verhältnismäßig kleiner Schalter vorhanden, an dem der Reisende die wenigen Gepäckstücke abfertigt, mit denen er sich persönlich befallen will, bzw. muß.

<sup>87)</sup> In: Zeitschr. f. Bauw. 1907, S. 197 ff.